

Beschlussvorlage

BSV/16/01113

Federführend: Referat 5 (005)
Referent: Thomas Weitzel, berufsm. Stadtrat, Gerd Merkle, berufsm. Stadtrat
Datum: 08.11.2016

Beratungsfolge

Status

24.11.2016 Stadtrat Augsburg Öffentlich

**Entwicklungsmaßnahme Sheridan-Kaserne
Nutzungskonzept für einen Lern- und Erinnerungsort im Gebäude 116 im
SheridanPark
Vorstellung des Ergebnisses des wissenschaftlichen Konzeptes
(Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90 Die Grünen vom 25.10.2016)**

Hinweis auf einschlägige Vorgänge

Vorlage Nr.	Vorgang
06/00257	Nutzung des Gebäudes 116
09/00345	Nutzung Halle 116 als Kulturpark, Jugendfreizeithalle und Denkort/Museum (Grundsatzbeschluss)
12/00266	Konzept zur Entwicklung eines „Lern- und Erinnerungsortes zu Krieg und Frieden“

Gesamtkosten: 2016: 10.000 €
2017: 3.000-5.000 € Siehe finanzielle Auswirkungen (Anlage 5)

Beschlussvorschlag

1. Der Stadtrat nimmt das beauftragte und erarbeitete wissenschaftliche Konzept (Anlage 1) von Prof. Dr. Philipp Gassert, Historisches Institut, Lehrstuhl für Zeitgeschichte, Mannheim, für das Gebäude 116 im SheridanPark zur Kenntnis.
2. Der Stadtrat nimmt die Kommentierung (Anlage 2) durch Herrn Jan-Christian Warnecke, Mitglied im Vorstand des Deutschen Museumsbundes, Leiter Ausstellungscoordination und Baureferent im Landesmuseum Württemberg, Stuttgart, zum vorgestellten Konzept zur Kenntnis. Ebenso die auf dieser Basis abgeleiteten Varianten zur Umsetzung mit den hierfür jeweils erforderlichen Kostenansätzen (Anlage 3).
3. Die Verwaltung wird beauftragt das Konzept von Herrn Prof. Dr. Philipp Gassert und die Kommentierung von Herrn Jan-Christian Warnecke aus Tenorpunkt 2 im Internetauftritt der Stadt Augsburg sowie in Form einer gedruckten Publikation zur Verfügung zu stellen. Ebenso soll auf der städtischen Website eine neue Unterseite zur Erinnerungskultur entstehen, in dem auch die Geschichte der Halle 116 dargestellt wird. Die hierfür erforderlichen Mittel für Aufbereitung, Layout und Druck in Höhe von ca. 10.000,- Euro stehen im Haushalt zur Verfügung (vgl. Anlage 5).
4. Zur Kennzeichnung des historischen Ortes wird die Verwaltung beauftragt eine Informationstafel/-stele vor dem Gebäude 116, im Stil des Gewinner-Entwurf des Gestaltungswettbewerbs zur Erinnerungskultur, aufzustellen. Entsprechende Designvorschläge sind dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen. Die hierfür erforderlichen Mittel i.H.v. ca. 5.000 Euro stehen im Haushalt zur Verfügung (vgl. Anlage 5).
5. Die AGS, als Treuhänderin der Entwicklungsmaßnahme Sheridan-Kaserne wird beauftragt, den Grundstückswert der Fl. Nr. 194/21, Gem. Pfersee, samt Gebäude 116 ermitteln zu lassen und im Anschluss daran, die kostenpflichtige Übertragung auf die Stadt Augsburg vorzubereiten.
6. Referatsübergreifend soll ein Nutzungskonzept für das Gesamtgebäude erstellt werden, in dem für einen ersten Schritt der Entwicklung der Kopf-Bau für die kulturelle Nutzung als didaktisch aufbereiteter Lern- und Erinnerungsort gesichert werden soll.

Begründung

Mit Beginn der Bürgerbeteiligungen zur Umwandlung der ehemaligen Kasernen wurde von Seiten interessierter Bürger und Stadthistoriker der Wunsch geäußert, dieses Stück Stadtgeschichte in geeigneter Art und Weise zu erhalten und zu dokumentieren. Durch den Erhalt des historisch bedeutsamen Gebäudes wurde diesem Wunsch Rechnung getragen und zunächst eine historische Expertise zur Baugeschichte beauftragt. Da das Kulturreferat 2003 die Finanzierung eines Museums nicht für möglich erachtete, wurde durch das Baureferat 2003 ein Workshop durchgeführt, der den Bürgern verschiedene Arten einer möglichen Präsentation der geschichtlichen Ereignisse aufzeigen sollte. Aus diesem Grunde erfolgte auch die Festsetzung im Bebauungsplan als Gewerbegebiet, in dem lt. Baunutzungsverordnung ausnahmsweise auch kulturelle und soziale Nutzungen zulässig sind.

Im weiteren Verlauf wurde der Vorschlag eingebracht, das Gebäude 116, in dem in den Jahren 1944-45 Zwangsarbeiter der ehemaligen Messerschmitt-Werke untergebracht waren, als Gedenkstätte zu erhalten und dort die NS-Geschichte zu dokumentieren.

Es sollte nach Möglichkeit eine privatwirtschaftlich finanzierte Lösung gefunden werden. Die Verwaltung/AGS wurde mit Beschluss vom 27.06.2006 (Drs. Nr. 06/00257) beauftragt, mit einem Investor sowie der Geschichtswerkstatt eine tragfähige Lösung, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der finanziellen und tatsächlichen Realisierbarkeit eines Denkortes, zu verhandeln. Es zeigte sich jedoch schnell, dass die wirtschaftlichen Interessen mit den öffentlichen Interessen nicht in Einklang zu bringen sind.

Konzept zur Nutzung der Halle 116 als Denkort, für den Stadtjugendring und gewerbliche Nutzer

In der Folge wurde daher die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zur Finanzierung und zur Trägerschaft für einen Teil des Gebäudes zu entwickeln und für die übrigen Bereiche nichtstörende gewerbliche Nutzungen zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Planungen wurden dem Stadtrat am 16.07.2009 (Drs. Nr. 09/00345) vorgestellt.

Demzufolge sollte der östliche Kopfbau sowie zwei der zehn Fahrzeughallen für die Nutzung als Denkort verwendet werden. Neu hinzugekommen waren Forderungen, auch die Geschichte der amerikanischen Besatzungszeit aufzuarbeiten und in den Denkort zu integrieren.

Ebenso sollten nun durch den Abriss der ehemaligen Sporthalle auf dem Sheridan-Areal aufgrund der Altlasten vier Fahrzeughallen für den Stadtjugendring reserviert werden, um dort überdachte Sport und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche zu schaffen.

Die übrigen vier Fahrzeughallen sowie der westliche Kopfbau sollten für nichtstörende gewerbliche Nutzungen verwendet werden.

Im Zuge der Vorbereitungen für dieses Konzept wurden nun von einer weiteren engagierten Bürgergruppe Aspekte der amerikanischen Besetzungsgeschichte eingebracht, so dass die bisherige Konzeption eines Denkortes, basierend auf den Geschehnissen im Dritten Reich, eine Erweiterung erfuhr.

Aus diesem Grund wurde beschlossen, dass zunächst der Flächenbedarf für eine museale Nutzung ermittelt werden soll, bevor weitere Entscheidungen bezüglich der Flächenverwertung getroffen werden sollten (Maßgabe zum Beschluss Drs. Nr. 09/00345).

Beauftragung der Universität Augsburg zur Erstellung eines Konzeptes für einen Denkort

Die Verwaltung nahm nun Gespräche mit den verschiedenen Interessengruppen auf, um deren Vorstellungen für einen Denkort/Museum auszuloten.

Bei ersten Gesprächen mit Vertretern der beiden Initiativen erschien es zunächst so, als ob die unterschiedliche Themenbereiche nicht unter ein Dach zu bringen wären. Zu verschiedenen waren die Interessen und die Vorstellungen der Gruppen.

Deshalb wurde 2010 der Kontakt zur Universität Augsburg gesucht und mit Herrn Prof. Dr. Philipp Gassert eine anerkannte Persönlichkeit gefunden, die sich der Aufgabe annahm, ein tragfähiges und für beide Seiten zufriedenstellendes Konzept für die Halle 116 zu entwickeln. Er wurde beauftragt, ein inhaltliches Konzept zur Entwicklung eines Lern- und Erinnerungsortes zu „Krieg und Frieden“ zu erstellen, ein Alleinstellungsmerkmal sowie die Abgrenzungen zu vorhandenen Museen und Erinnerungsorten herauszuarbeiten.

Ebenso sollte er Vernetzungen zu anderen Institutionen knüpfen, aber auch mögliche Finanzierungsquellen eruieren. Begleitet wurde seine Arbeit durch einen Wissenschaftlichen Beirat, dem die Zwischenergebnisse immer wieder vorgestellt und mit ihm diskutiert wurden. Somit fand eine fachlich wichtige Auseinandersetzung zur Schärfung des Konzeptes statt. Die Zwischenergebnisse wurden dem Stadtrat mit Beschluss vom 28.06.2012 vorgestellt (Drs. Nr. 12/00266).

Grundidee des inhaltlichen Konzeptes ist, in der Halle 116 rund um das Scharnier „Mai 1945“ einen „Lernort Frieden“ zu entwickeln, der die Befreiung von Krieg- und Gewaltherrschaft in den Mittelpunkt stellt. Dabei soll die Rolle der Alliierten als Besatzer und Befreier je nach Sichtweise der Betroffenen dargestellt werden, aber auch die Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte ermöglichen und Bezüge zur Gegenwart herstellen.

Die Erstellung des inhaltlichen Konzeptes durch Prof. Dr. Philipp Gassert und die Universität Augsburg finanzierte die AGS als Treuhänderin aus dem Treuhandvermögen der Sheridan-Kaserne mit 116.620 Euro Brutto, darüber hinaus finanzierte die Stadt Augsburg ein begleitendes Oral History Projekt der Universität Augsburg mit 22.500 Euro.

Der Abschlussbericht, der bereits in zwei Sitzungen des Ältestenrates des Stadtrates vorbesprochen wurde, wird dem Stadtrat hiermit vorgestellt.

Begründung:

Zu Punkt 1:

Mit dem beiliegenden Abschlussbericht (Anlage 1) stellt Herr Prof. Dr. Gassert der Stadt Augsburg ein wissenschaftlich fundiertes Konzept vor, das die zunächst unvereinbar erscheinenden Themen einer ehemaligen Kaserne der nationalsozialistischen Wehrmacht, die im Gebäude 116 als Konzentrations-Außenlager genutzt wurde, mit der Geschichte der amerikanischen Besatzungszeit bis in die Gegenwart zu einem Lern- und Erinnerungsort entwickelt.

Inhaltlich und zu den Kernpunkten des Konzepts wird auf die Präsentation von Herrn Prof. Dr. Gassert verwiesen. Organisatorisch beschreibt dieser zwei mögliche Szenarien: einmal könnte der Lern- und Denkort als alleinige kommunale Trägerschaft, zum anderen als Konsortium aus regionalen und überregionalen Trägern konzipiert werden.

Für beide Varianten werden im inhaltlichen Konzept die räumlichen Voraussetzungen dargestellt, die auch in der Anlage 3 im Hinblick auf deren finanziellen Auswirkungen grob skizziert wurden.

Begleitend zum Abschlussbericht, der diesem Beschluss in Anlage 1 beigefügt ist, wurden durch Herrn Prof. Gassert und die Universität Augsburg eine umfassende Datenbank zur Inventarisierung erarbeitet, sowie eine Zusammenfassung der Vor- und Nutzungsgeschichte des Gebäudes 116 (auf Anregung des Wissenschaftlichen Beirats), die aufgrund ihres Umfangs diesem Beschluss nicht beigefügt wurden, jedoch jederzeit gerne im Baureferat eingesehen werden können.

Zu Punkt 2:

Begleitend wurde Herr Jan Christian Warnecke, Leiter Ausstellungskoordination, Baureferent Landesmuseum Württemberg und Mitglied im Vorstand des Deutschen Museumsbundes, von der Stadt Augsburg gebeten, das Konzept, insbesondere um die Fragen der laufenden Kosten und des Betriebes einer solchen Einrichtung sowie auch auf die potentiellen Besucher und Zielgruppen, zu ergänzen (Anlage 2).

Damit werden wichtige Rahmenbedingungen formuliert, die – um ein solches Angebot dauerhaft zum Erfolg zu führen – erfüllt werden müssten, insbesondere, da das Gebäude räumlich von den Besucherattraktionen der Innenstadt weit entfernt liegt. Jan-Christian Warnecke kommt zu dem Schluss, dass zusätzlich zu einer möglichen Dauerausstellung vor allem die Programmarbeit den Schwerpunkt der Einrichtung bilden müsse und hierfür entsprechend geschultes Personal zur Verfügung gestellt werden soll, um die Vermittlungsarbeit, die bei diesem Konzept im Mittelpunkt steht, zu gewährleisten. Die Entwicklung von spezifischen Programmen (Umsetzung eines eigenen Konzepts zur

Kulturvermittlung) sieht er als unerlässlich, da mit der Gedenkstätte Dachau und der generellen Attraktivität Münchens mit dem NS-Dokumentationszentrum in unmittelbarer Nähe von Augsburg eine überaus starke Konkurrenz besteht, ebenso zusätzlich durch das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg.

Von Seiten der Verwaltung wurden die vorgestellten Varianten von Herrn Prof. Dr. Philipp Gassert um die Empfehlungen von Herrn Warnecke sowie weiteren Angaben über Vergleichspreise im Hochbau sowie über zuletzt vermarktete Grundstücke zusammengestellt, um so einen sehr groben Überblick über die finanziellen Auswirkungen der Varianten in der Umsetzung zu gewinnen. Die Ergebnisse sind in Anlage 3 aufgeführt.

Auf die mündlichen Ausführungen in der Sitzung wird verwiesen.

Zu Punkt 3:

Um das Konzept von Prof. Dr. Philipp Gassert und die Ausführungen durch Herrn Jan-Christian Warnecke einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und im Sinne eines transparenten Verwaltungshandelns sollen diese auf die Internet-Seiten der Stadt Augsburg gestellt werden.

Dies kann ohne großen finanziellen Aufwand auf der Seite: www.augsburg.de in einer neuen Unterseite www.augsburg.de/erinnerungskultur erfolgen. Hier kann ebenso die Geschichte der Halle 116 dargestellt werden. Zudem sollen die Texte entsprechend aufbereitet und in einer gedruckten Version publiziert werden. Hierfür müssen die Texte jedoch entsprechend gelayoutet und in eine publikationsfähige Fassung gebracht werden.

Zu Punkt 4:

In einem weiteren Schritt soll der historische Ort mittels einer Informationsstele/-tafel gekennzeichnet und damit auf seine historische Bedeutung hingewiesen werden. Dies soll in der Gestaltung des Gewinner-Entwurfes zur Erinnerungskultur erfolgen, mit dem in Augsburg in Zukunft an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnert und gekennzeichnet werden sollen. Nach der Entscheidung über den bereits stattgefundenen Gestaltungswettbewerb soll zeitnah eine entsprechende Variante entworfen und dem Stadtrat zur Entscheidung vorgestellt werden.

Zu Punkt 5:

Wie bereits im Wissenschaftlichen Beirat diskutiert und folglich auch von Herrn Warnecke vorgeschlagen, soll das Gebäude 116 bis zu einer möglichen, künftigen Nutzung als „Lern- und Erinnerungsort“ erhalten und gesichert werden.

Da diese (teil-)kulturelle Nutzung jedoch in keinem Kausalzusammenhang mit der Entwicklungsmaßnahme steht (aus dieser dürfen nur solche Maßnahmen finanziert werden, die durch die Entwicklung auf diesen Flächen kausal bedingt sind, wie z.B. Kindergärten und Schulen), ist das Gebäude aus dem Treuhandvermögen in das Eigentum der Stadt Augsburg zu entlassen.

Sowohl die Nutzung eines Kopfbaus (und möglicherweise angrenzender Schotten) als auch die Nutzung aller angrenzenden Hallenbereiche (inkl. des zweiten Kopfbaus) bedürfen erheblicher Investitionen. Diese Grundinvestitionen (ohne Innenausbau) beinhalten die bauliche und erschließungsmäßige Trennung der Gebäudeteile, die energetische und brandschutztechnische Ertüchtigung und die Anpassungen an die Bedürfnisse der Nutzer. Versuche, hierfür Investoren zu finden, haben bereits in der Vergangenheit zu keinem Erfolg geführt.

Auch die zeitliche Realisierung dieses Projektes ist somit noch offen. Durch die damit nicht mögliche Grundstücksverwertung fehlen Einnahmen im Treuhandvermögen, die für die weitere Entwicklung des Baugebietes im Bereich der Sheridan-Kaserne benötigt werden. Derzeit sind die Grundstückseinnahmen für das Gebäude 116 in der Kosten- und Finanzierungsübersicht für die Sheridan-Kaserne mit einem Einnahmenansatz von 1,0 Mio Euro veranschlagt.

Die AGS als Treuhänderin der Entwicklungsmaßnahme und als Eigentümerin der Liegenschaft soll daher den Gutachterausschuss mit der Ermittlung eines Verkehrswertgutachtens beauftragen und damit den Wertansatz verifizieren. Neben den Grundstückskosten mit dem bereits überschlägig ermittelten Umbau- bzw. Sanierungskosten (siehe Anlage 3) sind dann die entsprechenden Mittel in den städtischen Haushalt für die Grundstücksübertragung einzustellen.

Sollte es bis zum Abschluss der Entwicklungsmaßnahme, die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen zügig durchzuführen ist, nicht zu einer Verwertung des Grundstückes/Gebäudes kommen, ist die Stadt Augsburg ohnehin gesetzlich verpflichtet, die noch nicht verwerteten Grundstücke in ihr Eigentum zu übernehmen (§ 160 Abs. 6 BauGB). Spätestens dann sind die entsprechenden Kosten an das Treuhandkonto abzuführen.

Die Übertragung würde wohl die Bezuschussung aus verschiedenen Fördertöpfen für eine solche Einrichtung nicht gefährden.

Zu Punkt 6:

Die Verwaltung schlägt vor, den historischen Ort zu sichern, das gesamte Gebäude zu erhalten und einen Kopfbau im ersten Schritt im Sinne der Erinnerungskultur zu bespielen. Um entsprechende Nutzungen für das Gebäude Halle 116 zu finden soll in einer referatsübergreifenden Arbeitsgruppe ein entsprechendes Nutzungskonzept erarbeitet werden.

Zur Entwicklung eines niederschweligen Konzepts als ersten Schritt bedarf es der wissenschaftlichen und didaktischen Expertise eines Gedenkstättenpädagogen, der im Austausch mit der Stadtgesellschaft und den verschiedenen Initiativen, die sich bislang für den Erhalt der Halle 116 engagiert haben, ein niederschwelliges, grafisches Ausstellungskonzept in einem Kopfbau zu erarbeiten. Unter Berücksichtigung der weiteren – im Kontext der Erinnerungskultur noch zu bearbeitenden und offenen – Themen (Stolpersteine, Aufarbeitung der NS-Geschichte in Augsburg, Vorbereitung und Durchführung von Gedenkveranstaltungen, etc.) wird die Kulturverwaltung zeitnah ein entsprechendes Stellenprofil ausarbeiten und den städtischen Gremien vorstellen.

Der Fraktionsantrag von Bündnis 90 Die Grünen vom 25.10.2016 ist damit geschäftsordnungsmäßig erledigt.

Anlagen

- (1) Wissenschaftliches Konzept von Prof. Dr. Philipp Gassert, Historisches Institut, Lehrstuhl für Zeitgeschichte, Mannheim vom März 2015
- (2) Kommentierung des Konzeptes von Herrn Jan-Christian Warnecke, Mitglied im Vorstand des Deutschen Museumsbundes und Leiter Ausstellungskoordination und Baureferent im Landesmuseum Württemberg vom April 2016
- (3) Kostenansätze
- (4) Fraktionsantrag Bündnis 90 Die Grünen vom 25.10.2016
- (5) Finanzielle Auswirkungen

Datum	Referat	Referatsleiter	Unterschrift
15.11.2016	Referat 5	Thomas Weitzel, berufsm. Stadtrat	
		Gerd Merkle, berufsm. Stadtrat	

Anlage 3 zu BSV/16/01113

Kostenansätze

Grobkostengegenüberstellung für Varianten zum Denkort Halle 116

	Grunderwerb in qm	Kosten für Grunderwerb	Flächenbedarf (aus dem Konzept Prof. Gassert S. 58 und 60 auf BGF-Basis ermittelt)	Baukosten/ Herstellungskosten *4	Kosten der Ausstellungs- gestaltung *5	Instandhaltung Betriebskosten*6	Personalkosten
Variante 1 kommunale Trägerschaft	10.030 m ² Gesamtfläche à 107 €/m ² *1 ggf. Teilfläche*2 ca. 4.420 m ² (Kopfbau + 4 Bays)	1.073.210 € gesamt ca. 472.940 € Teilfläche	Ausstellung/Gedenkraum ca. 1680 m ² Depot ca. 240 m ² Verwaltung ca. 980 m ² Gesamtfläche ca. 2.900 m ²	Zwischen ca. 2.990.000 € und 4.194.000 €	Zwischen ca. 840.000 € und 2.520.000 €	ca. 28.500 € / Jahr ca. 46.000 € / Jahr	
Variante 2 Konsortium	10.030 m ² Gesamtfläche à 107 €/m ² ggf. Teilfläche ca. 5.870 m ² (Kopfbau + 6 Bays)	1.073.210 € gesamt ca. 628.090 € Teilfläche	Ausstellung ca. 1.680 m ² Depot ca. 480 m ² Verwaltung ca. 980 m ² Seminare/Vereine ca. 720 m ² Gesamtfläche ca. 3.860 m ²	Zwischen ca. 3.787.000 € und 5.130.000 €	Zwischen ca. 840.000 € und 2.520.000 €	ca. 38.000 € / Jahr ca. 61.000 € / Jahr	
Variante 3 (räumliche Minimallösung im Kopfbau)	10.030 m ² Gesamtfläche à 107 €/m ² Teilfläche ca. 1.520 m ²	1.073.210 € gesamt ca. 162.640 € Teilfläche	EG 290 m ² (Sanierung jedoch für Gesamtgebäude notwendig, deshalb 980 m ²)	Zwischen ca. 686.000 € und 882.000 €	ca 135 m ² reine Aus- stellungsfläche x 500 €/m ² = 67.500 €	2.500 € / Jahr 4.600 € / Jahr	
Variante 4 "Minimallösung" auf Grafikträgern am oder vor dem Gebäude	kein Grunderwerb nötig	keine	im öffentlichen Raum möglich	keine	ca. 10.000,- €	keine	

*1 Wert lt. Kosten- und Finanzierungsübersicht 2014, muss noch aktualisiert werden

*2 fraglich, ob eine Verwertung der Restfläche möglich ist

*3 nur im Kopfbau möglich, da sonst keine Abtrennung vom übrigen Bau möglich, Nutzung des EG bedingt jedoch Sanierung des gesamten Baukörpers und die Nutzung der anderen Räume

*4 Baukostenindex Ausstellungsbereich ca. 1.200 - 1.800 €/m² BGF, Depot ca. 1.200 €/m² BGF, Baukostenindex Verwaltung 700 - 900 €/m² BGF

in den Kosten sind nicht enthalten: Baunebenkosten, Außenanlagen, Altlastenbeseitigung im Gebäude und auf dem Grundstück, Erschließungskosten

*5 Angaben lt. DMB zwischen 500-3.500 €/m² Ausstellungsfläche, Annahmen hier zw. 500 und 1.500 €/m²

*6 Instandhaltung 9,84 €/m² und Jahr, Betriebskosten (aus dem Wohnungsbau übernommen) 1,32 €/m²/Monat

Anlage 4 zu BSV/16/01113

Fraktionsantrag Bündnis 90/Die Grünen
vom 25.10.2016

EINGEGANGEN
STADT AUGSBURG HAUPTAMT

26. Okt. 2016

An ...
 zur Kenntnisnahme
 zur weiteren Veranlassung
 zum Akt

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Rathausplatz 2, 86150 Augsburg

Stadtratsfraktion Augsburg
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Oberbürgermeister
Dr. Kurt Gribl
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Nr. zu 1180 *Fax v. 25.10.16*

An SB VZ Umlauf / Kopie an

T - Rede - Fakten Wv. 12765

Z. A. geführt

Eingang im Referat OB

26. Okt. 2016 *geh*

An HA Erledig. / Beantw.
bitte bis HA Kenntnis u. Verbleib

Antwort U OB ZN ertelt

Stellungnahme ZN ertelt

Rathausplatz 2
86150 Augsburg

Tel.: 0821 / 324-4369
0821 / 1598305
Fax: 0821 / 159030

stadtratsfraktion@gruene-augsburg.de
<http://www.gruene-augsburg.de>

Augsburg, den 25.10.2016

Konzeptvorstellung Halle 116

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
im Ältestenrat am 05.04.2016 wurde der Gedenkort Halle 116 thematisiert und das von Prof. Gassert erarbeitete Konzept vorgestellt. Wir sind der Auffassung, dass dieses Konzept, unabhängig von der Frage der Realisierung, veröffentlicht und dem Stadtrat vorgestellt werden sollte und stellen daher folgenden

Antrag:

Das von Prof. Gassert erarbeitete Konzept für einen Gedenkort Halle 116 wird öffentlich gemacht und dem Stadtrat in seiner November-Sitzung vorgestellt.

Begründung:

Die Überlegungen zum Umgang mit der Halle 116 und der Installation eines Gedenk- und Friedensorts gibt es schon seit vielen Jahren. Dennoch ist bis heute kein konkreter Fortschritt zu erkennen. Das nun vorliegende Konzept könnte der Anstoß sein, die Überlegungen zu konkretisieren und in einen offenen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zu treten.

Mit freundlichen Grüßen

Verena von Mutius

Verena von Mutius
Kulturpolitische Sprecherin

Stephanie Schuhknecht

Stephanie Schuhknecht
stellv. Fraktionsvorsitzende

Martina Wild

Martina Wild
Fraktionsvorsitzende

Finanzielle Auswirkungen

Bewilligungsbeschluss

nach Art. 66 oder Art. 67 Abs. 5 GO (dann finanzielle Einzelheiten siehe Beschlusstext)

Gesamtkosten

davon investiv € (Vermögenshaushalt)

Folgekosten ja

nein

laufend/pro Jahr €

einmalig €

Voraussichtliche Einnahmen

im laufenden Jahr €

im nächsten Jahr €

in den Folgejahren €

Voraussichtliche Ausgaben

im laufenden Jahr ca. 10.000 €

im nächsten Jahr ca. 3.000 – 5.000 €

in den Folgejahren €

Ausgabemittel stehen hinreichend zur Verfügung

Bereich	Betrag	Haushaltsstelle
Allgemeiner Haushalt	<input type="text"/> €	<input type="text"/>
Budget des Referat 5	2016: ca. 10.000 € 2017: ca. 3.000 – 5.000 €	1.30010.6351.18 1.30010.7111.02
Sonderbudget	<input type="text"/> €	<input type="text"/>
Fiduziarische Stiftung	<input type="text"/> €	<input type="text"/>
Selbständige Stiftung	<input type="text"/> €	
Wirtschaftsplan	<input type="text"/> €	

Ausgabemittel stehen nicht zur Verfügung